

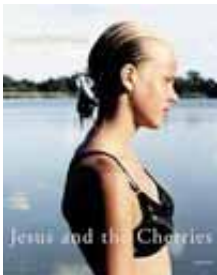
**Jimmy Carter**, geboren 1924 in Plains, Georgia, war 1977 bis 1981 **Präsident** der Vereinigten Staaten der USA. 1982 gründete er das **Carter Center**, eine unparteiische Nonprofit Einrichtung, die sich um nationale und internationale Konfliktlösungen bemüht. 2002 bekam Jimmy Carter den **Friedensnobelpreis** "für seine Jahrzehnte langen, unermüdlichen Anstrengungen, friedliche Lösungen für internationale Konflikte zu finden und Demokratie und Menschenrechte und wirtschaftliche und soziale Entwicklung zu fördern." Jimmy Carter hat 19 Bücher geschrieben: Lebenserinnerungen, politische Essays - der neueste ist gerade erschienen: "Our Endangered Values: America's Moral Crisis" -, einen Roman, aber auch Gedichte. In einem erzählt er in wenigen Zeilen, wie **Politik funktioniert**:

"Der Fortschritt hat es manchmal schwer

Als Abgeordneter in meinem Bundesstaat brachte ich mein erstes Gesetz ein, das besagte, dass Bürger nicht wählen können, nachdem sie **gestorben** sind. Meine Kollegen begegneten dem Problem mutig, debattierten hart darüber, ob, nachdem jemand gestorben war, drei Jahre angemessen seien, in denen die Familie - sich an ihn erinnernd - entscheide, wem eine geliebte Person die Stimme gegeben hätte, wenn sie den Wahltag noch erlebt hätte. Meine eigenen Nachbarn warnten mich, ich sei zu weit gegangen, das lang Bewährte zu ändern. Ich verlor die nächste Wahl und gewann nicht einen einzigen Bezirk mit einem Friedhof."

*Jimmy Carter: "Angesichts der Leere". Gedichte. Übersetzt von Walter Grünzweig und Wolfgang Nihues. Weidle Verlag, Bonn 2005. 120 Seiten, 21 Euro. ISBN 393113587X. ([Bestellen](#))*

## Die wie aus tiefer Vergangenheit grüßende Ansicht einer Tür



**Jessica Backhaus** wohnt seit 1993 zusammen mit ihrer Familie in dem Dorf Netno, 120 Kilometer östlich von Stettin, in Westpommern. Seit 2001 fotografiert **Jessica Backhaus** ihre Umgebung, ihre Nachbarn und deren Wohnungen. 94 Aufnahmen aus Hunderten von Filmrollen wurden für diesen Band ausgewählt. Es ist ein Rückblick auf ein **Polen**, das gerade dabei ist zu verschwinden. Ein Wohnzimmer, dessen Holztäfelung an eine Sauna denken lässt, in dessen Ecke ein übermannsgroßer Kühlschrank steht zwischen zwei Sesseln und einem runden Tischchen, dessen rote Decke bis auf den Fußboden reicht, auf der aber noch einmal eine kleine weiße Decke liegt, auf der eine Vase mit Kunststoffrosen steht.

So etwas werden wir nicht mehr lange sehen können. Jessica Backhaus hat es festgehalten. Kalt, aber mit Sinn für die **Monumentalität dieser Arrangements**. Das Sofa mit der Häkeldecke darauf und dem Kreuz darüber, daneben das Bild von den herbstlichen Birken am Bach - sie sieht das Exotische daran. Aber sie macht sich nicht lustig. Manchmal fragt man sich, ob sie nicht mitgewirkt hat an der Einrichtung der Interieurs. Das altrosa glänzende Kissen zum Beispiel - hat sie es auf das Sofa gelegt?

Wer sich Zeit nimmt, der entdeckt die Schönheit dieser unserem Geschmack so fernen Welt. Die zwei Grüns einer Küchenwand zum Beispiel oder die wie aus tiefer Vergangenheit grüßende Ansicht einer Tür und eines Schaufensters - das öffnet einem die Augen für die eigene Umgebung. Nun betrachtet auch einer, der nichts gelernt hat als lesen und darum jahrzehntelang über die Türen alten Aufzüge, Fenstergriffe, all die zahllosen Details unseres Alltagslebens hinweg gesehen hatte, den Putz alter Häuser, Farbe und Form der Handseife, das Arrangement der Blumen auf dem Fernseher, Tapetenmuster und Jesusbildchen mit fast zärtlicher Aufmerksamkeit und versucht sie zu lesen als Spuren der Menschen, die ihre Nester mit ihnen schmücken. Die Augen

dafür hat ihm Jessica Backhaus geöffnet mit ihrem Buch "Jesus and the Cherries", das sie hat einschlagen lassen in eine jener **Plastikimitate von Häkeldeckchen**, die er noch aus den westdeutschen Eisdieleen der 60er Jahre kennt. Der Band führt auch in die eigene Vergangenheit.

*Jessica Backhaus: "Jesus and the Cherries". Texte von Monika Rydiger und Stephan Schmidt-Wulffen. Kehrer Verlag, Heidelberg. 144 Seiten, 94 Farbbilder, Spitzendeckchen-Einband, 58 Euro. ISBN 393663663X. ([Bestellen](#))*